

**Pränumeration**  
für Arad sammt Zustellung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit Postverendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M. — Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh.

# Arader Anzeiger

Ein Organ

**Inserate:**  
die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. Mz. berechnet.

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

### Dr. Carl Barrie's

geschichtliche Darstellung der physikalischen Heilkunde, als Einleitung zu dessen Druckschrift. \*)

#### I.

Die erste Entdeckung daß der Magnetstein das Eisen an sich ziehe, verliert sich bis in das graueste Alterthum; und Alles, was in neuerer Zeit darüber gesagt ist, besteht in Muthmaßungen und schwankenden Uebertragungen, die zum Theil den Stempel von einer Legende an sich tragen.

Die Sage erzählt unter andern, daß einst ein Hirte, der seine Herde auf einen Berg getrieben, um sie dort zu weiden, und Schuhe getragen, dessen Sohlen mit Eisen beschlagen, von dem Felsgestein des Berges, welches Magnetstein gewesen, an den Füßen so gefesselt worden sei, daß er keiner Schritt habe weiter können; seine vom Magnetfelsen angezogene Schuhe habe zurücklassen und mit unbekleideten Füßen nach Hause wandern müssen.

Nach einer andern Sage darüber heißt es: daß ein Hirte Namens „Magneto“ zuerst den Stein entdeckte, der das Eisen anzieht, und daher bis auf den heutigen Tag, dieser Stein den Namen des Entdeckers führt.

Aus den ältesten Traditionen geht über diesen Gegenstand nur so viel mit Gewißheit hervor, daß man die Attraktionskraft des Magnetsteins aufs Eisen schon vor mehreren tausend Jahren gekannt und besonders zu Heilzwecken in Krankheiten, so wie auch als sympathetisches Mittel auf verschiedene Weisen angewendet, benützt hat.

Schon lange vor Hypocrates, als noch die Dämonologie die Heilkunde in Krankheiten vertrat, indem man, zu jener Zeit, den Einfluß von bösen, krankmachenden Luftgeistern, welche die Gesundheit und das Leben der Menschen und Thiere gefährden, durch gute Geister, welche Gesundheit bringen und das Leben schirmen, zu bewältigen wählte, spielte der Magnetstein eine hochwichtige Rolle, weil man in ihm den Sitz eines guten Geistes erkannt haben wollte, der das Böse an sich ziehe und vernichte.

Um in jener Zeit sich gesund zu erhalten und besonders gegen den schädlichen Einfluß krankmachender Luftgeister zu schützen, trug man Magnetsteine an verschiedenen Theilen des Körpers.

Dies ist der erste und alleinige Ursprung von den Amuletten, die seit jener Zeitperiode, vor mehreren tausend Jahren, bis auf die Jetztzeit, in zahllosen Modificationen, theils als sympathetische Schutzmittel gegen mancherlei Gefahren, theils gegen Krankheiten angewendet, im allgemeinen Volksleben sich gläubig erhalten haben.

Ohne hier den Amuletten oder den sogenannten sympathetischen Mitteln eine Schußrede halten zu wollen, so üben sie dennoch auf den zuversichtlichen Träger von ihnen einen großen Einfluß, wenn derselbe sich ihrer in dem vollen Vertrauen bedient, daß er durch sie gegen manche bedrohliche Uebel geschützt bleibt.

Hierin liegt unstreitig eine psychische Wirkung, für die unsere Sprache noch keinen erklärenden Ausdruck besitzt, weil Phantasie,

Aberglaube, Einbildungskraft, u. s. w. höchst unpassende wörtliche Bezeichnungen sind, um diesen höhern geistigen Impuls des gläubigen Vertrauens richtig zu benennen.

Wo die innigste Ueberzeugung in der Seele des Menschen wurzelt, daß er durch dieses oder jenes sympathetische Mittel, gegen ein bedrohliches Ungemach geschützt bleibt, so gewährt ihn dieß heilige Vertrauen dazu, nicht nur Beruhigung des Gemüthes, sondern erhebt und kräftigt auch seinen Muth, daß er der Gefahr kühn entgegen geht, ihr Trost bietet, und sich nicht scheut, mit ihr kämpfend in die Schranken zu treten.

Von dieser rein psychischen Seite betrachtet, üben die Amulette einen weit größern Einfluß auf den Menschen aus, als alle Vorstellungen durch Worte vermögen.

Um jedoch nicht mißverstanden zu werden, muß ich mich hierüber noch klarer aussprechen, daß nämlich alle sogenannte sympathetische Mittel, die in Krankheiten sich mehr oder weniger wirksam beweisen, nicht mit jenen verwechselt werden dürfen, die bloß vertrauensvoll, als schirmende Amulette, in Anwendung gezogen werden.

Wirkliche sympathetische Heilmittel existiren in der ganzen Natur nicht, denn da, wo eine Heilwirkung von einem solchen Mittel sich herausstellt, hat auch ein wirkendes Princip dabei zum Grunde gelegen, wodurch die Wirkung bedingt ward.

Da das geheime Naturleben in seinen unendlichen vielseitigen Verzweigungen uns bis jetzt noch gänzlich unbekannt, so können wir auch die zahllosen verschiedenartigen Wirkungen davon, die außer dem Bereiche unserer sinnlichen Wahrnehmung liegen, weder sinnlich auffassen, noch richtig beurtheilen.

Wenn z. B. vom Tragen eines Magnetstahles oder Metallplatten am Körper, oder von Bernsteinkorallen, oder einer kl. Büchse, worin Quecksilber enthalten, oder von Harzen oder sonstigen Gegenständen, die durch ihren Verdunstungsprozeß, zumal, wenn sie mit der warmen Hautoberfläche des Menschen in eine unmittelbare Berührung gesetzt werden, Wirkungen entstehen, von denen wir keine Spur ihres Einflusses auf den lebenden Organismus entdecken, und uns nicht enträthseln können, auf welche Weise diese Wirkung vom geheimen Naturleben zu Stande gebracht ward, so sind wir stets geneigt, dieselbe auf Rechnung der fantastischen Einbildungskraft des Patienten zu setzen.

Wenn dagegen bei Kindern, die noch gar keine Einbildungskraft besitzen, und mit ihrer geringen illusorischen Ideenwelt noch nicht in das Gebiet der Phantasie hinüberschweifen können, dergleichen wirksame Amulette dennoch ihren Zweck entsprechen, so liegt auch hier der Beweis vor, daß das, was der große Naturforscher „Haller“ schon darüber gesagt:

„In's Inn're der Natur dringt kein erschaffner Geist,  
Wohl dem, dem sie die äuß're Schale weist“.

eine unumstößliche Wahrheit ist, die jeder Naturforscher, je weiter er in das geheime Naturleben vorzubringen bemüht war, beherzigen muß. —

\*) Zur nächstkommenden Leipziger Ostermesse wird nachstehende Druckschrift im Buchhandel erscheinen:

„Ueber die Anwendung der künstlich erzeugten Elektrizität als Heilmittel in Krankheiten; beleuchtet: Nach den Grundsätzen der Physik und Physiologie, v. Dr. Carl Barrie's sen. Praktischem Arzte, Mitdirektor der archaischen gelehrten Gesellschaft zu Halle, Mitglied der naturforschenden Gesellschaft daselbst; correspondirendes Mitglied der physikalischen gelehrten Gesellschaft zu Erlangen, und Ehrenmitglied der Akademie für Natur- und Heilkunde zu Dresden.“

Da der Hr. Verf. in der Einleitung zu dieser Schrift eine geschichtliche Uebersicht der physikalischen Heilkunde vom grauen Alterthume her gibt, und die Anwendung des Mineral- und thierischen Magnetismus, den Galvanismus, die Elektrizität und den Elektromagnetismus, als Heilmittel kritisch beleuchtet, so haben wir es vermittelt, daß diese geschichtliche Einleitung zum obigen Werke, noch früher in diesen Blättern mitgetheilt wird, bevor die erwähnte Schrift in den Buchhandel übergeht.

D. Red.

**Arad.** Einem allgemein ausgesprochenen Wunsch nachzukommen, hat die Theaterdirektion den reichtalentirten Tenoristen Farkas, welcher einer ehrenvollen Einladung des Theaterdirektors in Temesvar bereits nachgekommen, noch für eine Vorstellung gewonnen. Derselbe wird demnach morgen den 10. d. M. in einer seiner glänzendsten Partien, — Graf Almaviva in Rossini's „Barbier von Sevilla“ — noch einmal singen. Die ausgezeichnete Leistung des Herrn Farkas in dieser wunderlieblichen Oper, ist noch zu sehr in feischem Andenken bei uns, als daß sich nicht erwarten ließe, das Publikum werde sich zahlreich zu dieser Vorstellung — das Benefize des Herrn Farkas — herandrängen.

\* Herr Theaterdirektor Szabo ist nach längerem Aufenthalt in Klausenburg, wo er die dortige Gesellschaft vollständig reorganisiert hat, wieder hier angelangt. Er wird sich jetzt — wie wir hören — mit der glänzenden Ausstattung der im Theater abzuhaltenden Maskenbälle, deren erster Sonntag den 16. d. M. abgehalten werden soll, beschäftigen. Von der Energie und dem erprobtem Geschmack des Herrn Szabo können wir nur Vorzügliches erwarten.

\* \* \* Geschäfts-Ausweis der Acad. Spar-Cassa.

Vom 1. bis 31. Dezember.

Empfang: An Cassa Vorrath vom 30. November 1851 7.429 fl. 34 1/10 fr. Einlagen im Monat Dezember 9.621 " 37 " rückbezahlten Darlehen 540 " " " rückbezahlten Wechseln 53.650 " " " Zinsen von Darlehen 184 " 29 " Zinsen von Escompt 1.445 " 44 " Agio 15 " 26 " Büchel-Gebühr 2 " 24 " Zusammen 72.889 fl. 14 2/10 fr.

Ausgabe: Pr. Einlage Rückzahlung im Monat Dezember 2.484 fl. 53 2/4 fr. Interessen für Einlagen 43 " 37 2/4 " Escompt 64.250 " " " Unkosten 126 " 50 " Saldo Vortrag 5.983 " 53 2/10 " Zusammen 72.889 fl. 14 2/10 "

Vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1852.

Empfang: An Cassa-Vorrath vom 31. Dezember 1851 5.016 fl. 33 2/10 fr. Einlagen im Jahre 1852 113.745 " 33 " rückbezahlten Darlehen 1.290 " " " rückbezahlten Wechseln 399.810 " " " Zinsen von Darlehen 761 " 33 " Zinsen von Escompt 10.608 " 57 " rückständigen Zinsen 283 " 56 " Gründungs-Nachzahlung 21 " 36 " Büchel-Gebühr 23 " 24 " Agio 21 " 56 " Unkosten rückerlegt 30 " 30 " Aktien Ueberschreibung 12 " " " Zusammen 531.625 fl. 58 2/10 fr.

Ausgabe: Pr. Einlags Rückzahlung im Jahre 1852 55.879 fl. 22 " fr. Interessen für Einlagen 291 " 9 " Escompt 467.790 " " " Dividende Rückstand 79 " 32 " Fond-Vermehrung auf 1791 Büchlein 21 " 36 " Beförderer Rückzahlung 40 " " " Unkosten 1.522 " 26 " Zusammen 525.642 fl. 5 " fr. Saldo-Vortrag 5.983 " 53 2/10 " Zusammen 531.625 fl. 58 2/10 fr

Arad am 31. Dezember 1852.

J. Lukácsy.

(Eingefendet.) Alle Freunde des edlen Gerstenastes werden wohl wissen, daß seit Kurzem das Bier an Güte und Vortrefflichkeit hier so gewonnen, daß es sich bereits zum Lieblingsgetränk emporgeschwungen hat; daß man aber in der Liqueurfabrik des Hr. Marlon Deutsch am Hauptplatz, eines der vorzüglichsten Gattungen bekommt, werden Viele wohl nicht wissen, und wer sich von diesem überzeugen will, besuche fleißig diese niedliche Bierquelle.

(Ein Bier-Consument.)

Bermischtes.

— Aerzte, welche Schwerhörige zu behandeln haben, machen wir aufmerksam, daß die häufige Nachfrage nach den in vielen Blättern besprochenen Abraham'schen allerkleinsten Gehörinstrumenten (Porte-voix en miniature) Herrn Buchhändler Hermann Geibel veranlaßt hat, eine Partie derselben sammt der dazu gehörigen Gebrauchsanweisung auf Bestellung kommen zu lassen, welche demnach in dessen Buchhandlung am Christophylägchen vorrätzig zu haben sind. Ein Paar silberne Instrumente sammt Gebrauchsanweisung kostet 7 fl. 12 kr., ein Paar silberne, jedoch vergoldet 9 fl. 6 W. (P. D. Sig.)

— Aus ToIna berichtet man: die Bestrebungen, welche schon seit mehreren Jahren im Interesse der Seidenzucht hier im Comitate gemacht wurden, scheinen, in neuerer Zeit mit vergrößertem Eifer verfolgt, im letzten Sommer die besten Früchte getragen zu haben, denn die Raccolta ist besonders ergiebig ausgefallen und hat durch den damit erzielten Nutzen viele angeeifert, sich der schon bei Seite gelegten Seidenzucht von Neuem zu widmen, was hier um so leichter bewerkstelligt werden kann, da im Bereiche des ganzen Comitats Maulbeerbäume angepflanzt sind. Der schlagendste Beweis, wie sehr Ungarns Klima für den Seidenbau geeignet ist, liegt in der That, daß in Wien für italienische Seide 13 fl. gezahlt wurden, während die ToInauer 14 fl. 30 kr. 6 W. erreichte.

— Ueber den Bau der Szolnok-Debrecziner Eisenbahn verläutet nur Günstig; vor Allem ist der Geist zu berücksichtigen, der unter den, durch die Bahn begünstigten Bewohnern vorherrscht; so haben sich neuerdings wieder mehrere Gemeinden dahin erklärt, die nothwendigen Gründe gratis abzustehen, wodurch der Fortgang des Baues nicht wenig gefördert wird.

— Schon seit Jahren war keine so fruchtbare Zeit, als in der verfloffenen Periode. Die ältesten Fischer erinnern sich nicht, je Fische so zahlreich und leicht gefangen zu haben, als in diesem Herbst. Nicht nur die Donau allein, sondern auch alle Nebenflüsse zeigten sich als besonders fruchtbar.

— Die Kronstädter Zeitung schreibt: Die Wölfe nehmen in Harompef auf beunruhigende Weise überhand und sind so gefräßig, daß sie die Menschen verfolgen und anfallen. Vor einigen Tagen fiel ein Mann, der über Feld ging als Opfer dieser Bestien. Eine tüchtige Treibjagd auf die Raubthiere wäre wünschenswerth. — Der Winter ist bei uns sehr schnell.

— Bei der am 3. d. M. stattgehabten Ziehung der Serie 14 der Comorenrentenscheine haben gewonnen: Nr. 326 20.000 fl.; Nr. 763 5000 fl.; Nr. 265 2000 fl.; Nr. 365 und 3031 800 fl.; Nr. 1441 und 3310 500 fl.; Nr. 579, 1024, 1932 und 3309 300 fl.; Nr. 100, 527, 905, 1216, 3109 und 3346 200 fl.; Nr. 7, 431, 921, 1288, 1513, 1755, 2476, 2512, 2736, 3122, 3166, 3385, 3584, 100 fl.; Nr. 123, 174, 757, 767, 800, 823, 990, 1158, 1334, 1466, 1555, 2069, 2508, 2594, 2856, 2881, 2981, 3292, 3316 und 3353 50 fl.; alle übrigen Lose der genannten Serie gewannen 14 fl.

— Das neueste Heft des illustrierten Familienbuchs bringt außer den obligaten drei Stahlstichen, die diesmal besonders gelungen sind, „Ein Lebensstück“ von Edmund Hofer, eine Variation auf das alte Thema, wie ein Mann von seiner Frau betrogen wird, wie es scheint, mehr Wahrheit als Dichtung; ferner: „Der lateinische Bauer“, Skizzen aus dem bairischen Walde von H. Schmidt; „Ein Besuch bei Ludwig Tieck“ von Heinrich Laube; „Musterung einiger Lebensläunen“ — das Geld. Unter der Rubrik „Gedichte“ finden wir einen anmutigen Strauß poetischer Blüthen von Grillparzer, Zedlig, Prokesch v. Osten und Heinrich Heise; unter den Aufsätzen geschichtlichen und biographischen Inhalts eine historische Skizze der „Makonen“; endlich in den „Unterhaltungen: aus dem Gebiete der Natur“ einen Aufsatz von Berger: „Aus dem Leben der Pflanzen.“

— Da mehrere der bössartigen Pferdekrankheiten, als die Drüsen-, Roggen- und Wurmkrantheit, auch für die mit solchen Pferden in Berührung kommenden Menschen gefährlich werden können, so haben die h. Statthaltereien eine besondere Belehrung über die Vorsichtsmaßregeln kundgemacht, welche alle jene, die mit solchen kranken Pferden zu thun haben, beobachten sollen.

— So vielfach schon zur Vorsicht bei der Anwendung von Kohlenheizung gemahnt wurde, so ereignen sich dadurch dennoch fortwährend Unglücksfälle. Erst vor Kurzem hat sich ein solches Unglücksfall in Wien, in der Wohnung des neapolitanischen Gesandten Fürsten B. zugetragen. Zwei Kammerdiener, welche in einem mit Steinkohlen geheizten Zimmer schliefen, blieben Morgens ungewöhnlich lang in demselben; als man nach wiederholtem Anklopfen von innen keine Antwort erhielt, wurde die Thüre erbrochen und man fand die beiden Kammerdiener im leblosen Zustande; trotz aller angewandten Mittel konnte nur der eine ins Leben zurückgerufen werden, jedoch wird auch an dessen Aufkommen gezweifelt. Aus der vorgenommenen Untersuchung ergab sich, daß am Ofen der Schieber verschlossen geblieben war, wodurch die Kohlendämpfe ins Zimmer drangen.

— Hr. Kurz hat in Triest, wo sie im Teatro grande im Ballette „Der verliebte Teufel“ auftrat, Furore erregt. Das Publikum ist eben so enthusiastisch wie die Kritik. Der Entrepreneur Ronzani hat die Künstlerin, so wie Herrn Campilli, der sich jetzt Bolli nennt, für zwei Jahre engagirt, und zwar mit 20.000 Franken Honorar für das erste und mit 24.000 Fr. für das zweite Jahr. Ferner zwei Einnahmen jährlich und freie Reise sammt Wohnung.

— Hr. Petrina, k. k. Prof. der Physik an der Prager Universität, ist durch seine elektro-magnetische Harmonika auf eine wesentliche Vereinfachung in der Telegraphie geführt worden, die geeignet ist, den Staaten bedeutende Auslagen zu ersparen.

— In Köln war in diesen Tagen große Aufregung. Eine Hyäne aus der dort befindlichen Kreuzberg'schen Menagerie hatte nebst einigen kleineren Thieren Gelegenheit gehabt, zu entspringen und in den engen Straßen der Stadt die „neue Freiheit zu genießen.“ Die kleinen Ausreißer wurden bald wieder ergriffen, die Hyäne aber erst nach längerem Suchen in einem Schlupfwinkel gefunden und unbeschädigt in die Hände des Besitzers zurückgeliefert.

— Durch eine neue Erfindung würden, wenn sie sich bewährt, die Eisenbahnunfälle, die sich in neuester Zeit so beunruhigend gemehrt, bedeutend gefahrloser gemacht werden. Dr. Witte in Hannover hat nämlich die Erfindung gemacht, Eisenbahnzüge im schnellsten Laufe, ohne Beschädigung der Wagen und Personen, sofort zum Stillstand zu bringen.

— An der Pariser Universität ist es in jüngster Zeit häufig vorgekommen, daß bei den Prüfungen statt des zu prüfenden Kandidaten ein fremder untergeschoben wurde, der für gute Bezahlung die Prüfung bestand. Die Examinatoren konnten bisher sehr leicht über die Identität der Kandidaten getäuscht werden. So standen dieser Tage sechs junge Leute vor dem Altsenatorhof der Seine, weil sie bei einer neulichen Prüfung einen ähnlichen Betrug durchgespielt. Die beiden jungen Männer, welche unter falschen Namen die Prüfung bestanden, wurden für schuldig erklärt und resp. zu vier und zwei Jahren Gefängniß verurtheilt; die Uebrigen, für welche sie die Pöffe gespielt, wurden freigesprochen.

— In mehreren französischen Departements haben sich die Behörden genöthigt gesehen, strenge Maßregeln gegen die Hunde vorzuschreiben, als ob man mitten im Sommer wäre. Es scheint, als wolle die Hundswuth in Frankreich sich acclimatirten, da sie sich gar nicht mehr an die Jahreszeiten kehrt und tagtäglich neue Opfer fordert.

— Der Pfarrer der Gemeinde Biozat (Dep. des Allier) besitzt eine kleine englische Hündin, welche zum Ausbrüten von Hühnereiern abgerichtet ist. In einer Ecke der Küche wird ein Strohsack gelegt, in dessen Mitte sich 10—12 mit einer Serviette bedeckte Eier befinden. Die Hündin legt sich darauf und verläßt, mit kurzen Unterbrechungen, ihren Platz nicht eher, bis das Werk vollbracht ist. Nach 21—25 Tagen kriechen die Küchlein aus und die Hündin vertritt bei ihnen Mutterstelle; sie leckt sie ab, trocknet sie und beschützt sie. Wenn die Hündin in den Hof oder in den Garten geht, folgen ihr die Küchlein, um da ihre Nahrung zu suchen. Die Hündin hat bereits 32 Eier ausgebrütet und die ausgekrochenen Küchlein haben sich zu den schönsten Hühnern herausgebildet, welche dieselbe Lebhaftigkeit und denselben Instinkt haben, wie jene, die von Hennen ausgebrütet werden. Die Hündin wird während des Brutgeschäftes ungemein dick, während bekanntlich die Hennen in einem solchen Falle sehr mager werden.

— Der Alterthumsforscher Mary Lafon, welcher kürzlich ein Werk über das alte Rom veröffentlichte, wäre beinahe auf eine schreckliche Weise in den Katakomben Roms ums Leben gekommen. Er befand sich gerade in den merkwürdigen Gewölben des heiligen Calirtus, welche 6 Meilen im Umfange haben, und verirrt sich darin so vollständig, daß es ihm erst nach 6 Stunden langem verzweiflungsvollen Umherlaufen gelang, mit Hilfe der Führer, welche seine lange Abwesenheit bemerkten und ihn aufsuchten, wieder das Tageslicht zu erreichen.

— Die berühmten flamesischen (zusammengewachsenen) Zwillinge Eng und Chang leben gegenwärtig in Merent Utry, in der Grafschaft Surrey, in den Vereinigten Staaten mit ihren Frauen und Kindern. Eng hat sechs Kinder, Chang deren fünf, und alle sollen geistig gut begabt sein. Die beiden flamesischen Brüder

find sehr gegen sie aber in mißhand gegen Ger zuch einer die Kirch genstand

Male al heitern, entgegen Trägern bert. voll ent wegt, ni und fast Bild zu Alte zu Amalia kenswer im Spi uns jed stungen Löne. C immer Genuß (Page) Herr P und sei laut un erkaltet Bo po partie terholn sich sehr

betrübte Verufe und zu dialogi haben, nung geist- als ste ten sie des D Bemerk Iani" Darfste erwart das G waren Keifun Ausdr M u n sie zu

rapide die K belan Nehm gegen Prob Saat fl. 18 serem á fl. nomi Cent á fl. größ in tr beder vend brach We schwa bleit

W 800 ung verä

sind sehr stark und sehr thätig, und wehe dem, der sich erlauben sollte, sich etwas gegen sie herauszunehmen. Früher wohnten sie in der Grafschaft Wilkes, die sie aber in Folge heftiger Handel verlassenen mühten, in welchen sie oft ihre Gegner mißhandelten. Wenn es zu Abtätlichkeiten kommt, so sind sie natürlich immer zwei gegen einen, und die Hiebe fallen Hagelartig auf ihre Gegner. Wenn sie ihre Gegner züchtigen, so ist die Strafe immer eine doppelte, weil nämlich Jeder sich mit einer Peitsche bewaffnet. Uebrigens sind sie gute Christen und gehen fleißig in die Kirche, wo sie sich zwar ruhig verhalten, aber für die übrige Gemeinde Gegenstand der Berstreuung sind.

### Theater.

Den 6. „Die Ballnacht“ von Auber. Herr Sarkas den Olaf zum letzten Male als Gast. — Es tritt uns in dieser Oper — im Gegensatz zu den andern heitern, melodischen Werken des genialen Compositors — ein tragischer Ernst entgegen, welcher sehr viel des wahrhaft schönen enthält, der aber von den Trägern der Hauptpartien eben so viel Stimmfönd als Darstellungstalent erfordert. — Unser geschätzter Gast Herr S. hat sich wie immer seiner Aufgabe ehrenvoll entledigt, und obwohl der Olaf, der sich stets in den höheren Chorden bewegt, nicht ganz zu dessen Stimmmitteln sich eignete, so wußte er doch meisterhaft und fast unbemerkt die Klappen zu umschiffen, und ein vollkommen gelungenes Bild zu schaffen. Die große Arie im ersten, so wie das Duett mit Amalia im 3. Akte waren ausgezeichnet. Die eben so schwierige als undankbare Partie der Amalia ward durch Frau Kopperger, welche für dramatische Rollen ein schätzenswerthes Talent besitzt, mit dem besten Erfolg durchgeführt und ließ weder im Spiel noch im Gesang etwas zu wünschen übrig. Auf Cines erlauben wir uns jedoch diese strebsame Künstlerin aufmerksam zu machen, wodurch ihren Leistungen oft großer Abbruch geschieht; es ist dies das öftere Forciren der höhern Töne. Eine Arie mag noch so correct und schön vorgetragen werden, so wird doch immer durch das zum Schluß angebrachte Hinausschrauben des Tones, uns der Genuß und der Sängerin der wohlverdiente Erfolg entzogen. — Fr. Laborsky (Wage) sang und spielte ihren lieblich reizenden Part mit Fleiß und Bravour. — Herr Boborfi gab den Reiterholm mit dem ganzen Aufwand seines Talentes und seines wohlklingenden Organs; seine Stimme hat seit vorigem Jahre an Wohlklang und Kraft gewonnen, und wenn Herr B. in seinem Eifer und Fleiß nicht erkalte, dürfte er einer schönen Zukunft entgegengehen. Noch müssen wir Fr. Popovics (Kartenschlägerin) lobend erwähnen, welche diese charakteristische Altpartie recht befriedigend durchführte. Das Ferkelt der Verschworenen mit Reiterholm stand dem vorjährigen bei weitem nach. — Chöre und Orchester hielten sich sehr brav.

Den 7. „Gritti Lajos.“ Original-Drauerpiel von Szigligeti. Es ist eine betrübende Erscheinung, zu sehen, wie die Bühne täglich mehr ihres wahren Berufes — Vereblung des Geschmacks und geistige Erhebung — verlustig wird, und zur bloßen Vergnügungsanstalt herabsinkt. Das edlere Drama wird von dialogisirten Raub- und sonstigen Schauergeschichten, welche keinen andern Werth haben, als die Schaulust zu befriedigen und die Nerven in unnatürliche Spannung zu bringen, verdrängt. An die Stelle des feineren Lustspiels aber, sind geist- und sinnlose Produkte, welche eben so jedes gesunden Wises entbehren, als sie von Joten und Gemeinheiten strotzen, gekommen. — Diese Gedanken drängten sich uns in der schauerlichen Einsamkeit des Theaters bei der Vorstellung des Original-Drauerpiels „Gritti“ auf. — Wie wahr aber unsere Bemerkung ist, wird — oder besser hat — die Vorstellung der „falschen Catalani“ bewiesen, bei welcher das Haus in allen Räumen überfüllt war. — Die Darstellung betreffend, müssen wir gestehen, von Herrn Ronai (Gritti) mehr erwartet zu haben; sein Dialog war oft zu überstürzt. Einzelne Szenen, wie das Erscheinen der Gertrud, und der Anblick der Hinrichtung seines Sohnes, waren zwar sehr gelungen und zeigten das schöne Talent des Hr. N.; die ganze Leistung können wir aber nicht zu den gelungenen zählen. Sehr brav in Geberde und Ausdruck war Hr. Szizér (Gibak); so wie Frau Dörök als Gertrud. Fr. Munkácsy hatte gleich den übrigen-Mitwirkenden eine kleine Rolle, welche sie zur vollsten Zufriedenheit durchführte.

### Handels-Notizen.

Wesb, 4. Jänner. (W.D.M.G.) Schafwolle. Das tägliche und rapide Sinken des Agio's bewirkt eine sehr laue Stimmung, und zeigten sich die Käufer heute noch zurückhaltender als Gestern, daher es auch zu keinem belangreichen Geschäftsabschluss kommen konnte. Reps bleibt unbeachtet, und zum Preise von fl. 8 1/2 — 9 pr. Kübel ohne Nehmer.

Auf Schluß für die nächste Ernte wird im Banat fl. 6 1/4, in der Theiß-gegend fl. 6 1/2 pr. Kübel bewilligt, es haben jedoch bisher nur wenige größere Produzenten zu diesem Preise verkauft. Die Berichte über den Stand der jungen Saat sind ziemlich befriedigend.

Rübsöl. Bei gänzlichem Mangel an Spekulationslust bedingt fertige Waare fl. 18 1/4 während pro Febr. Einiges mit fl. 18 2/3 abgeschlossen wurde.

Knoxypern. Der Verkehr hierin bleibt beschränkt, und wurde seit unserem letzten Berichte bloß eine kleine Partie heuriger I-a. pro Frühjahr à fl. 11 1/4 — 1 1/3 pr. Kübel verkauft.

Pottasche ohne allen Begehr; und sind die hier notirten Preise nur nominelle Hausasche fl. 10, blaue Waldasche à fl. 11, weiße fl. 12 — 12 1/2 pr. Centner.

Zwetschen türk. in trans. sind vernachlässigt, und in größeren Partien à fl. 6 1/2 in kleineren à fl. 6 2/3 pr. Ctr. erhältlich.

Spiritus. Die Stimmung hierfür ist eine laue, und der Verkehr zum größten Theile auf den Lokal-Consum beschränkt. Der Platzpreis von 29 1/2 — 30 fr. in trans. und 31 fr. in Consumo behauptet sich bloß deshalb, weil noch keine bedeutenden Zufuhren angelangt sind.

Bemplin, 2. Jänner. Das Geschäft in Spiritus noch immer schlep-pend, und wurden aus Galizien und der Nijir bedeutende Vorräthe hieher gebracht, und mit 35 fr. W.W. die Halbe 30gr. sammt Gebinde gerne verkauft. — Weine ohne alle Nachfrage, und ist mit fl. 15 pr. Faß (2 1/2 Cimer) nur schwer an Mann zu bringen.

Wien. Spiritus bietet keine besonder Veränderung; dar; die Preise bleiben stationär und die Umsätze sind ohne Belang.

Wiener Fruchtbörsen von 5. Jänner. Gemacht loco Wien: 400 Mg. Weizen Banater (88 1/2 Pf.) à fl. 10 15 fr., ungar. (88 Pf.) à fl. 10 18 fr. 800 Mg. Korn (79 — 81) à fl. 8 54 fr. bis fl. 9 15 fr., 700 Mg. Gerste ung. (72) à fl. 24 fr., 200 Mg. Hafer (51 Pf.) à 5 fl. fr., Mehl unverändert.

### Arader Geschäftsbericht.

(8. Jänner.)

Die letzten Tage brachten wenig Regsamkeit im Früchten-Geschäfte auf unserem Plage, da jetzt die Verkäufer der anhaltend trockenen Witterung halber, die bei Fortdauer auf die Winterfaat nachtheilig wirken dürfte, zurückhaltend sind und die Produkte ziemlich hoch halten.

In den letzten Tagen wurden von einem auswärtigen Käufer 1500 Kübel Kukuruz a fl. 9 3/4 im Laufe des Monats April lieferbar, mit Darangabe gekauft.

Am gestrigen Wochenmarkt waren alle Früchtengattungen spörsich zugeführt, und wurde von Spiritus-Erzeugern Kukuruz a fl. 9 1/3 — 1/2 pr. Kübel gekauft.

Spiritus bleibt a 26 fr. pr. Grad gerne genommen.

### Berix-Leseräthsel.

Wenn Du mich vor- und rückwärts gelesen,  
So bleib' ich immer dasselbe Wesen  
Ich bin kein sichtbarer Gegenstand,  
Und dennoch hast Du mich stets zur Hand;  
Und gehörst Du nicht zu den Blinden,  
So wirst Du mich stets finden.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 2: Sach, Ach, Sach, Ach, Wachs, Dachs, Lachs.

### Wiener Börse vom 5. Jänner 1853.

Staatsfonds, Anlehenlose, Aktien, Wechsel und Comptanten.

	Geld		Waare	
	Schlußcourse		Schlußcourse	
5 1/2 Metalliques . . .	96 3/8	96 3/4	Nordbahn-Aktien . . .	249 1/2
5 1/2 detto A. . . . .	96 3/8	96 3/8	Gloggniger . . . . .	156
5 1/2 Anl. v. 1852 . . .	96 3/8	96 3/8	Dedenburger . . . . .	64
4 1/2 detto . . . . .	86	86 1/4	Rinz-Budweiser . . . .	322
4 1/2 detto . . . . .	76 1/2	77	Eyrnauer 2. Em. . . . .	75
4 1/2 verlosb. (Ress.) . .	92	92 1/4		
4 1/2 detto (Mailand) . .	91 7/8	92	Amsterdam 2 M. . . . .	147 1/2
3 1/2 Metalliques . . . .	57 1/2	58	Mugsburg Wfo . . . . .	107 3/4
2 1/2 detto . . . . .	48	49	Bukarest 31 E. S. . . . .	253
2 1/2 Banco BB. . . . .	59	60	Constantinopel . . . . .	—
Silberobligat. in B. . .	106	107	Frankfurt 3 M. . . . .	107
Do. in lomb.-v. Anl . .	100	100 1/2	Genua 2 M. . . . .	124 1/2
Loose von 1834 . . . .	226	226 1/2	Hamburg 2 M. . . . .	159 3/4
„ „ 1839 . . . . .	140 3/4	141	Livorno 2 M. . . . .	105 1/2
M. Comod-Rentisch . . .	11 5/8	11 7/8	London 3 M. . . . .	10.29
F. Esterhazy 40 fl. R. . .	74	74 1/4	„ „ f. S. . . . .	10.27
F. Windischgr. 20 fl. R. .	20 7/8	21	Mailand 2 M. . . . .	107 3/4
G. Waldstein detto . . .	20 7/8	21	Paris 2 M. . . . .	126
G. Keglevich 10 fl. R. . .	10 1/2	10 3/8	Triest 3 M. . . . .	—
Bankaktien . . . . .	1370	1372	Kaiser. Münz-Dukat . . .	11 7/8
Kloß-Aktien . . . . .	128 1/4	128 3/4	„ Rand „ . . . . .	11 1/2
ditto neue . . . . .	124	125	Gold al marco . . . . .	11 1/4
Donau Dampfsch. A. . . .	745	747	Napoleonsd'or . . . . .	8.26
ditto neue . . . . .	711	712	Souveraind'or . . . . .	14.56
W. Dampfmühl A. . . . .	98	99	Russ. Imperiale . . . . .	8.50
5 1/2 Lloyd Pr. Dbl. . . . .	101	102	Pr. Friedrichsd'or . . . .	8.56
5 1/2 Nordb. „ . . . .	94 3/4	95	Engl. Sovereigns . . . . .	10.35
5 1/2 Gloggnig. „ . . . .	94	94 1/4	Silber . . . . .	7 1/2
5 1/2 Donau D. „ . . . .	93 1/2	94		

### Wochenmarktpreise

vom 7. Jänner.

Namen der Verkaufsartikel	Wiener-Währung					
	Beste		Mittlerer		Mündester	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Preßb. Mezen						
Weizen . . . . .	6	30	6	15	6	—
Halbfrucht . . . . .	5	15	5	—	4	45
Korn . . . . .	5	45	5	30	—	—
Gerste . . . . .	4	15	4	—	—	—
Hafer . . . . .	4	30	4	15	—	—
Kukuruz . . . . .	4	20	4	15	—	—
Hirse . . . . .	15	30	15	—	—	—
Centner						
Mundmehl . . . . .	15	—	—	—	—	—
Semmelmehl . . . . .	14	—	—	—	—	—
Weißpohl . . . . .	10	—	—	—	—	—
Schwarzpohl . . . . .	—	—	—	—	—	—
Heu . . . . .	4	15	—	—	—	—
Stroh . . . . .	—	—	—	—	—	—
Klafter						
Eichen-) Holz . . . . .	30	—	—	—	—	—
Buchen-) Holz . . . . .	31	30	—	—	—	—

**Fremden-Liste.**

Vom 6. bis 9. Jänner.

**„Zum weißen Kreuz“.**

Die Herren: Joh. Diterich, Kellner, v. Pest. — G. Schilling, Handelsmann, von Pest. — Herrman Büchler, Handelsmann, von Pest. — Ign. Sarkas, Grundbesitzer, von Femesvar. — G. Szepfi, Rechnungsführer, von Szemlak. — G. Weiß, Assistent, v. Lippa. — Anton Krustein, Konfektbaker, von Pest. — St. Bazal, Advokat, von Paulis. — Ant. Fischer, Polizei-Direktor, von Femesvar. — Baron Seydte, k. k. Oberst, von Lugos.

**„Zum Löwen“.**

Die Herren: S. v. Kiss, Notar, v. Maroda. — G. Rothhorn, Pächter, v. Dezna. — J. Laport, k. k. Leut., von Butyin. — Karl Kroll, k. k. Offizier, von Pecska. — Frau Antonia Molnar, Gastwirthin, von Gr. St. Miklos.

**„Zum gold. Schlüssel“.**

Die Herren: Alois Eckbauer, Kaufmann, von St. Anna. — Johann Wag, Geistl. von Szintye. — N. Popovits, Geistl., von Moschia. — W. v. Wein, Pusten-Arendator, von Megyes. — Mich. Bohr, Geschäftsmann, v. Erdöbegg.

**„Zum Lamm“.**

Die Herren: J. Korboványi, v. Kétegyháza. — N. Irig, Kaufmann, von Kovácsháza. — D. Domansky, Kaufmann, von Komlos. — J. Brassay, Pusten-Arendator, von Butyin.

**Szecsény'sches Gasthaus.**

Die Herren: David Vochdanovits, Grundbesitzer, von Kanya. — Georg Vochdanovits, Grundbesitzer, v. Dulcselo.

**Verstorbene zu Arad.**

**Innere Stadt:**

1. Jänner. Johanna Biró, Grundherrns-Tochter, r. k., 2 Stund, Vollblütigkeit. — Adele Schögl, Eisenhändlers-Tochter, r. k., 6 Mon., Fraisen. — Fanni Leitner, irr., 21 Jahr, Brustwasserfucht. — 3. Jänner. Theresie Hartmann, Zimmermanns-Tochter, r. k., 1 1/2, Wasserfucht. — 4. Jänner. Ika Szalay, Pandurs-Ew., 6 Tag, Convulsionen. — Demeter Biria, Tischler, g. u., 75 Jahr, Lungensucht.

**Vorstadt Perenyava.**

31. Dez. Michael Rusz, Dieners-Sohn, g. u., 2 1/2, Abzehrung. — 1. Jänner. G. Droplány, Dienstmagds-Sohn, r. k., 11 Wochen, Fraisen. — 2. Jänner. Hermine Palfi, Tagl.-Tochter, r. k., 3 Wochen, Fraisen. — 3. Jänner. Apollonia Pandur, Tagelöhnerin, r. k., 60 Jahr, Brustkrampf. — 5. Jänner. Elise Palinkas, Waldhütters-G., r. k., 70 J., Altersschwäche.

**Vorstadt Goja:**

4. Jänner. Szava Marinkovits, Bauers-Sohn, g. u. u., 6 Mon., Fraisen. — 5. Jänner. Elise Palcsó, Tagelöhnerin, ref., 43 Jahr, Zehrfieber.

**Potras.**

5. Jänner. Andreas Takacs, Bauers-Sohn, r. k., 2 Monat, Schwäche.

**Vorstadt Scharbad.**

2. Jänner. Georg Papp, Gutmacher, r. k., 38 J., Lungengündung. — 5. Jänner. Anton Gergenhaimer, Pfasterers-Sohn, r. k., 5 Jahr, Scharlach. — **Spital.**

31. Dez. M. M., Armer, g. u. u., 70 Jahr, Scorbut. —

**Göplauade.**

3. Jänner. M. Zuon, Armer, g. u. u., 60 Jahr, Scorbut. — 5. Jänner. Nikolae Argyelan, Zimmermann, g. u. u., 45 Jahr, Lungensucht.

**Arad-Pesther Gilsfahrt.**

**Angekommen:**

5. Jänner. Die Herren: Polizei-Direktor v. Fischer, 5 Sige. Cornill, 2 Sige. — Oberl. v. Bernhart. — Wenzel v. Novak. — Guttmann. — M. Hieller. — Friedrich Müller. — Frau Juliana Csenga.

**Abgefahren:**

5. Jänner. Die Herren: Walstein. — Schifkovits. — Rozma, 2 Sige. — Mezi. 6. Jänner. Die Herren: v. Dettinger. — Neutkirchen. — Dieterich. — Miklas. 8. Jänner. Die Herren: Sig. Chorin. — Levay. — Carl Rohu. —

**Ämtliche.**

1303/E. sz.

**Hirdetés.**

A debreczeni ker. cs. kir. fötörvényszéknel egy figyelő állomás, mellyel 400 pft. vagy egyebb kisebb figyelő elöléptetése esetében 300 e. n. van összekötve üresedésben jövének; — solhivatnak mind azok, kik erre folyamodni szándékoznak; mikép folyamodók, képeségi iverkel ellátott folyamodványaikat január hó 15-ig a cs. kir. törvényszéki elnökséghez mutassák be, mi is kihirdetés végett ezennel tudtára adatik. — Kelt Aradon december 29-én 1852.

**Szavics Miklós,**  
törvényszéki jegyző.

**Kundmachung.**

Aus Anlaß einer beim k. k. Oberlandesgerichte zu Debreczin erledigten Auskultantenstelle, mit welcher eine jährliche Adjuta von 400 fl. CM. oder im Falle der Beförderung eines mit einer minderen Adjuta, versehenen Auskultanten — von 300 fl. CM. verbunden ist; wird hiemit kund gemacht, daß alle jene, welche die erwähnte Stelle zu erlangen wünschen, ihre diesfälligen Gesuche beim hiesigen k. k. Landesgerichts-Präsidium sammt Qualifikations-Tabelle bis 15. Jän. 1853 einzureichen haben.

Arad den 29. Dezember 1852.

**Nikolaus Szavics,**  
k. k. prov. Landesgerichts-Notar.

3—3

Nr. 1178 ai 1852.

**Vicitations-Kundmachung.**

Die k. k. Finanzbezirks-Direktion zu Arad hat unterm 17. Dezember 1852 Nr. 1449/III. die Reparationsherstellungen an dem k. k. Cameral-Beamten-Quartiere zu Paulis zu bewilligen befunden, u. z.:  
Für die Maurerarbeit mit . . . . . 30 fl. 33 fr.  
do. Materialien . . . . . 38 „ 54 „  
Für Steinmearbeit nebst Materiale . . . . . 9 „ 40 „  
Für Zimmermannsarbeit . . . . . 73 „ 42 „  
do. Materialien . . . . . 178 „ 6 3/4 „  
Für Schlosserarbeit . . . . . 54 „ 14 „  
Anstreicher . . . . . 30 „ 30 „  
Für Glaserarbeit . . . . . 8 „ 12 „

Zusammen 423 fl. 51 3/4 fr.

Diese Arbeiten werden im Vicitationswege im Baußch und Bogen an den Mindestfordernden hintangegeben, und wird die Vicitation am 10. Jänner 1853 in der k. k. Verwalteramts-Kanzlei zu Paulis, früh 10 Uhr Statt finden.

Gleichwie an diesem Orte Jedermann Theil nehmen kann, dessen Redlichkeit keinem Zweifel unterliegt, ebenso wird festgesetzt, daß ein jeder Collicitant mit einem 10% Neugeld im Baaren, oder aber Staats-scheinen versehen sein müsse. —

Schriftliche Offerte werden bis zum Tage der Vicitation in der k. k. Bezirks-Bauamts-Kanzlei zu Arad, dann aber im Vicitationslocale, mit dem klaffenmäßigen Stempel und Neugeld, dann Angabe des Namens, Charakters und Wohnortes des Offerenten versehen, portofrei angenommen, wo auch die Vorausmaß und Vicitationsbedingungen eingesehen werden können.

Sollte nach vollzogener Vicitation das mündliche Ergebniß einem schriftlichen Offerte gleichkommen, so wird Ersterem der Vorzug gegeben.

Die schriftlichen Offerte werden erst nach beendeteter Vicitation eröffnet und findet hienach ein weiterer Anboth unter gar keiner Bedingung statt.

Arad am 29. Dezember 1852.

Vom k. k. Bezirks-Bauamte.

**Pották,**

k. k. Bezirks-Ingenieur.

**Inverate.**

Nr 4 a. c. 1853.

**Vicitations-Kundmachung.**

Die Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion hat unterm 22. Dezember 1852, Z. 14517 die Hofauspflasterung im Gaal-herrschastlichen Wirthshause zu Radna angeordnet, und ist hiezu der Betrag von 2244 fl. 54 1/4 fr CM. bewilliget worden.

Hierüber wird am 10. Jänner 1853, früh 10 Uhr, in der k. k. Gaal-Verwalter-Amts-Kanzlei zu Paulis eine Minuendo-Vicitation abgehalten, wozu Unternehmungslustige mit einem 10% Neugeld im Baaren oder aber in Staats-scheinen versehen, eingeladen werden.

Arad am 4. Jänner 1853,

Vom k. k. Bezirks-Bauamte.

195.

**Hirdetmény.**

Folyó évi januárius 10-én, deledötti 10 órakor Pernyava külvárosi Demeter utzában fekvő Zamesnyik-házban mintegy 2300 darab régi hasitványok nyilvános árverés útján a legtöbbet igerőnek az árnak azonnali lefizetése mellett el fognak adatni. Mihez a venni akarok ezennel felhivatnak.

Az aradi cs. kir. tiszttartói hivataltól  
Januárius 4-én 1853.

**Kundmachung.**

Am 10. Jänner 1853, um 10 Uhr Vormittags, werden in dem in der Vorstadt Perenyava, Demeter-Gasse gelegenen, sogenannten Adam Zamesnyik'schen Hause bei 2300 Stück alte Pallisaden, mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. — Zu welcher Versteigerung Kauflustige zu erscheinen hiemit eingeladen werden.

Vom k. k. Cameral-Kentamte zu Arad  
am 4. Jänner 1853.

**Nichtamtliche.**

**Öffentlicher Dank.**

Der Gefertigte hatte vor mehreren Wochen einer durch Feuer zu Schaden gekommenen Wittve 1000 Stück Schindeln geschenkt; da er aber diese nicht vorrätzig hatte, so ließ er diese Schindeln für seine Rechnung bei dem Holzhändler Herrn Antonovics jun. nehmen. Als nun der Gefertigte dieser Tage bei dem genannten Herrn seine Schuld begleichen wollte, so weigerte sich dieser — in Anbetracht des edlen Zweckes — das Geld anzunehmen. Der Gefertigte hält es demnach für seine Pflicht, dem Herrn Antonovics jun. im Namen der erwähnten Wittve, hiemit seinen wärmsten Dank öffentlich auszudrücken.

Arad den 7. Jänner 1853.

**M. Klein.**

**J. Stettinger & Comp.**

Optiker aus Wien,

Wieden, Hauptgasse, Nr. 4,

machen die ergebenste Anzeige, daß die laut Verordnung des hohen Ministeriums für jede Bierbrauerei nöthigen **Sacharometer** nach Balling für Bierwürze, und eben solche mit Baumó Scala einzig und alle in bei obgenannter Firma in Wien und Preis-

burg zu haben sind. — Zugleich empfehlen dieselben ihre gute Erzeugnisse von allen Gattungen **Thermometer** und **Wagen**, so wie überhaupt alle **optische, mathematische und physikalische Instrumente.** 1—4

**Ein Brenner**

wird für die Neu-Arader herrschastliche Branntweimbrennerei gesucht. Darauf Reflektirende wollen sich in der herrsch. Amtskanzlei zu Neu-Arad melden. 1—2

**Die Specerei- und Weinhandlung**

des

**Michael Nagy**

in

**TEMESVAR**

empfeilt nachfolgende frisch angekommene Waaren zu den billigsten Preisen als:

**Aalsische, Marinirte Häringe, Oliven, Russisch- und inländischer Caviar, Sardinien, Ementhaler, Strachino und Parmasankäse, Maroni,**

**Oedenburger Obst, feinsten russischer Thee** in Büchsen á 2 Pf. 4 fl. CM.

Echten **Jamaica Rum,** englische **Frucht-Bonbons,** Ferner feinsten franz. **Champagner.**

á 3 1/2 und 4 fl., echten **Madeira, Malaga, Xeres und Port-Weine** die Flasche á 2 fl.

**Rhein-, Mosel-, Bourdeaux- und Burgunder-Weine,**

franz. **Muscat-Lunell, Tokayer-, Ménescher- und Ruster-Ausbrüche, Villaner-, Schomlauer-, Neszmélyer und Magyaráder Weine**

und bittet um geneigten Zuspruch.

**Ivandaer-Bitterwasser**

von

**Michael Nagy in Temesvar**

ist fortwährend zu haben bei

4—6

**F. J. Probst.**